

## Brentano, Clemens: Bruder Liederlich (1808)

1 Bruder Liederlich,  
2 Was saufst dich so voll?  
3 O du mein Gott,  
4 Was schmeckts mir so wohl.

5 Am Montag  
6 Muß versoffen seyn,  
7 Was Sonntag  
8 Uebrig war vom Wein.

9 Am Dienstag  
10 Schlafen wir bis neun,  
11 Ihr liebe Brüder  
12 Führt mich zum Wein.

13 Am Mittwoch  
14 Ist mitten in der Wochen,  
15 Haben wir das Fleisch gefressen,  
16 Freß der Meister die Knochen.

17 Am Donnerstag  
18 Stehn wir auf um vier,  
19 Ihr lieben Brüder,  
20 Kommt mit zum Bier,

21 Am Freitag  
22 Gehen wir ins Bad,  
23 Alle Lumperey  
24 Waschen wir ab.

25 Am Samstag  
26 Da wollen wir schaffen,  
27 Spricht der Meister:

28 Könnts bleiben lassen.

29 Am Sonntag

30 Vor dem Essen

31 Spricht der Meister:

32 „jezt wollen wir rechnen.

33 „die ganze Woche

34 „hast du gelumpt,

35 „hast du gesoffen,

36 „null für Null geht auf.

37 Nun will ich nicht mehr leben,

38 Mit dir Geselle mein.

39 Urlaub will ich dir geben,

40 Weil du nicht bleibst daheim.

41 Du hast die sieben Tag

42 Gefeiert mit

43 So ich nicht leiden mag.

44 Gar willig und mit Freuden

45 Will ich jezt ziehn davon,

46 Will solche Krauter meiden,

47 Dies also machen thun,

48 O Kraut, o Meister Kraut,

49 Des Tags soll zweymal fressen,

50 In meine zarte Haut.

51 Egyptisch soll dich plagen

52 Der Sonn und Mondenschein,

53 Ein Bündel schwer zu tragen

54 Soll dir Gesellschaft seyn,

55 Dazu ein schlimmer Weg,

56 Darauf du jezt sollst wandern,

57 Bis über die Schuh im Dreck.

58 Wie bist du so vermessn,  
59 Hör zu du Krauter mein,  
60 Du giebst zwar wohl zu fressen,  
61 Viel Supp und wenig Fleisch,  
62 Und alle Tag zwey Kraut,  
63 Das macht in einem Jahre  
64 Sieben hundert dreissig Kraut.

65 Was soll ich dir belohnen,  
66 Wenn du's verdienest nicht?  
67 Den Buckel thust du schonen,  
68 DastDass dir nicht Weh geschieht;  
69 Thust alle Stund ein Schlag,  
70 Die Hand magst nicht aufheben,  
71 Drum ich dich nimmer mag.

72 Die Frau hat mich geliebet,  
73 Und auch die Tochter dein,  
74 Der Abschied mich betrübet,  
75 Bringt mich in schwere Pein,  
76 Macht mir mein Herz verwundt,  
77 Wann ich an sie gedenke,  
78 Und ihren rothen Mund.

79 Mein Weib kann dir nicht helfen,  
80 Weil sie nicht Meister ist,  
81 Laß nur die Lieb verwelken,  
82 Wann abgereiset bist,  
83 Geh, nimm dein Kleid an Leib,  
84 Und laß das Lieben bleiben,  
85 Bey deines Meisters Weib.